

# Von Figaro, Tartaglia und ihresgleichen

5.1.03  
**Das Neujahrskonzert der Seuzacher Konzertreihe hat sich ganz der «Opera buffa», der heiteren Oper, verschrieben.**

von EVELINE RUTZ

■ Dass die Welt der Oper nicht nur Dramatik, sondern auch zahlreiche komische und alltägliche Szenen beinhaltet, hat das traditionelle Neujahrskonzert der Seuzacher Konzertreihe am letzten Sonntagabend im Zentrum Oberwis gezeigt. Im Programm «L'Opera buffa» dominierten die lustigen, teilweise der Commedia dell'Arte entstammenden Figuren wie Figaro oder Tartaglia das Geschehen. Von eigenen Ideen übersprudelnd, vermittelten sie ansteckende Lebensfreude und sorgten für beste Unterhaltung.

Den Einstieg machte der berühmte Verführer Don Giovanni, der in «La cidaem la mano» von Wolfgang Amadeus Mozart Zerlina für sich einzunehmen versucht. Äusserst charmant gesungen und mit Gestik entsprechend inszeniert wurde das Duett von den renommierten Solisten Linda Campanella (Sopran) und Matteo Peirone (Basso Buffo), die dem treuen Publikum bereits von früheren Jahren bekannt waren. Dass sich Don Giovanni trotz wenig Erfolg nicht entmutigen lässt, bewies die von Michèle Govi (Bariton) dargebotene, sehr lebendige Arie «Fin ch'han dal vino».

Alkohol spielte denn auch in der «Aria di Tartaglia» aus «Le Maschere» von Pietro Mascagni eine wichtige Rolle und prägte den von Daniel Moos am Klavier begleiteten Gesang. Als Tartaglia schien Matteo Peirone die Töne nicht immer zu treffen und trug die anspruchsvollen Läufe zum Amusement der Zuschauer stockend vor. Torkelnd und mit einer Weinflasche in der Hand betrat danach Linda Campanella für «Griserie» aus «La Périchole» von Jacques Offenbach die Bühne. Dass sie an einer Grippe



Bild: Marc Dahinden.

**Der Seuzacher Daniel Moos** übernahm am Neujahrskonzert die Klavierbegleitung.

litt, war bei der humorvollen und professionellen Darbietung wahrlich nicht zu spüren. Von magischen Kräften war in «Quanto amore» aus Gaetano Donizettis «L'Elisir d'amore» die Rede, wobei sich hinter dem vermeintlichen Liebestrank lediglich eine Flasche Bordeaux verbarg. Während sich der Basso Buffo von Anfang an äusserst behende zeigte, ertönte der Sopran erst mit etwas langsameren Mustern, um später abgesetzter und parallel zu agieren. So lösten sich le-

bendige Tonfolgen und kurze Phasen der Ruhe facettenreich ab und steigerten sich in einem unisono gehaltenen Schlusspart.

## Leichtfüssige Musik

Voller Humor, Tempo und überraschenden Wendungen präsentierte sich auch der zweite Teil des von Daniel Moos erstmals in Zusammenarbeit mit der Seuzacher Kulturkommission organisierten Konzerts. Drei Stücke aus

Gioacchino Rossinis bekanntester Oper, «Il Barbiere di Siviglia», transportierten die Leichtigkeit von Beaumarchais' Charakterkomödie, und im einzigen Duett der beiden Männerstimmen, «Cheti, Cheti» von Gaetano Donizetti, lieferten sich Don Pasquale und Doktor Malatesta einen rasanten Wortwechsel. Alles in allem sorgte der Querschnitt durch die «Opera buffa» für einen kurzweiligen Abend, der mit begeistertem Applaus honoriert wurde.